

Kapitel 5: Zusammen stark: Unserer Heimat eine Zukunft in Sicherheit, Demokratie und Freiheit geben



LDK in Ludwigsburg 12.-14.12.2025

Antragsteller*in: Julia Ines Link (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu PRO-5

Von Zeile 576 bis 577 einfügen:

Jugendeinrichtungen, Sportvereine und alle Orte an denen jungen Menschen unterwegs sind in ihrer Handlungsfähigkeit. Das bedeutet auch Schutz und Rückendeckung für Fachkräfte, die sich für Demokratie und gegen die extreme Rechte engagieren. Denn sie sind für ihr Engagement oft Angriffen ausgesetzt. Auch Forderungen nach politischer „Neutralität“ an nicht-staatliche Akteure dürfen nicht zum Verhinderungsinstrument für politische Bildungsarbeit werden. Wir haben mit dem Demokratiezentrum Baden-Württemberg bereits eine Struktur geschaffen, die mit ihren Fachstellen – FEX, Leuchttlinie, mobirex, RIAS – unterschiedliche Perspektiven der Demokratiestärkung und Rechtsextremismusprävention abdeckt. Darüber hinaus setzen wir uns für ein Landesdemokratiefördergesetz ein.

Mit der Landeszentrale für politische Bildung (lpb) haben wir eine bundesweit anerkannte Einrichtung, die mit ihren Partnern in die Zivilgesellschaft hinein wirkt und Zugänge zu politischer Bildung schafft. Hinter der lpb stehen wir uneingeschränkt und wollen ihre Arbeit unterstützen und fördern.

Zudem unterstützen wir natürlich die Arbeit des Instituts für Rechtsextremismusforschung und der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus. Das heißt auch, dass uns die Sicherheit der dort tätigen Personen ein Anliegen ist. Daher wollen wir prüfen, ob die Zentrale Ansprechstelle für Amts- und Mandatsträger*innen ausgeweitet werden kann auf Personen, die im Dienste des Landes für unsere freiheitliche Demokratie gegen die extreme Rechte tätig sind. Zudem sollten auch im direkten Umfeld der beiden Institutionen Maßnahmen getroffen werden, um die Sicherheit der dort tätigen Personen zu gewährleisten.

Begründung

Bislang haben die Absätze zu Rechtsextremismus und allgemeiner Extremismusprävention einen starken Fokus auf Problembeschreibung und spät ansetzende Gegenmaßnahmen, wie Ausstiegsberatung. Der Änderungsantrag legt den Fokus auf präventive Aspekt sowie zivilgesellschaftliche Arbeit. Er stellt auch bereits erfolgreich arbeitende Akteure im Land heraus, deren Arbeit wir unterstützen.

Forderungen nach „politischer Neutralität“ bedrohen diese Arbeit, da sie in der Regel einseitig von rechts gestellt werden und eigentlich zum Ziel haben, die Aufklärung über extreme Rechte zu verhindern. Eigentlich soll politische Bildungsarbeit aber im Gegenteil gerade nicht neutral sondern parteiisch für die plurale, freiheitliche Demokratie sein. Das hat beispielsweise auch die Jugend- und Familienministerkonferenz im Mai 2025 nochmals verdeutlicht: „Neutralität im Sinne der Verfassung bedeutet Unparteilichkeit, nicht aber Wertefreiheit oder gar Positionslosigkeit. Positionen und Äußerungen außerhalb demokratischer Werte müssen durch Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit als solche aufgezeigt und entsprechend behandelt werden. Das kann auch den Ausschluss von

Vertreterinnen und Vertretern solcher Haltungen beinhalten – auch zum Schutz von jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ggf. von entsprechenden Äußerungen und Handlungen negativ betroffen sind.“ (Protokoll der JFMK, TOP 7.1; <https://jfmk.de/wp-content/uploads/2025/06/Externes-Ergebnisprotokoll-der-JFMK-2025.pdf>)

Die Einrichtung des Instituts für Rechtsextremismusforschung und der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus sind große grün Erfolge – wir sollten uns nun auch dafür einsetzen, dass sie auch gut arbeiten können und die dort beschäftigten Personen geschützt sind.

Unterstützer*innen

Alexander Salomon (KV Karlsruhe); Rüdiger Schilling (KV Pforzheim und Enzkreis); Colin Christ (KV Heilbronn); Raoul Genick (KV Rastatt/Baden-Baden); Hartmut Schwendemann (KV Ortenau); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Julia Uebele (KV Göppingen); Sebastian Karg (KV Schwäbisch Hall); Niklas Becker (KV Konstanz); Leni Reiland (KV Mannheim); Irmela Franjkovic (KV Tübingen); Nils Aaron Arnold (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Viona-Loreen Merkle (KV Tübingen); Jan Marczona (KV Stuttgart); Finn Schwarz (KV Tübingen); Natalie Rapka (KV Ettlingen); Maurice Matthias Jerome Rößler (KV Zollernalb); Hendrik Alkemade (KV Tübingen); Lea Elsemüller (KV Tübingen)